

Laibacher Zeitung



Abonnementpreis: Mit Postversendung ganzjährig 40 K., halbjährig 20 K. Im Kontor: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Für die Postzeitung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Vertriebspreis:** Für kleine Anzeigen bis zu vier Zeilen 40 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Dezember d. J. den Oberlandesgerichtsrat des Oberlandesgerichtes in Graz **Dr. Franz Novčič** Edlen von Kondenheim zum Kreisgerichtspräsidenten in Marburg allergnädigst zu ernennen geruht.

Klein m. p.

Politische Uebersicht.

Laibach, 20. Dezember.

Aus Budapest, 19. Dezember, wird gemeldet: Der vom Ministerpräsidenten gestellte Antrag auf einen Stellvertreter des Palatins zur Vorsehung der bei der Krönung zu verrichtenden Obliegenheiten, ferner betreffend ein Krönungsgeheimnis von je 50.000 Dukatensowie auf Wahl verschiedener Deputationen wurde vom Abgeordnetenhause einstimmig angenommen.

Das Reuter-Bureau erfährt, daß dem Botschafter Grafen Tarnowski nur infolge der Vorstellung der amerikanischen Regierung sicheres Geleite gewährt wurde.

Die „Trib. Ztg.“ meldet aus Lugano: Ein Schiff, dessen Identität bisher unbekannt ist, stieß am 13. Dezember in der Adria auf eine Mine und versank mit Mann und Maus. Dabei sind Generalleutnant Dreffe Bandini, der Oberbefehlshaber des italienischen Heeres in Albanien, sowie zahlreiche Seeleute ertrunken.

In der italienischen Kammer erklärte der Minister des Aeußern Sonnino unser anderem: Ich kann im öffentlichen Interesse und aus schuldiger Rücksicht auf die verbündeten Regierungen nichts über den Text der Antwort mitteilen, die wir auf den Schritt der vier feindlichen Mächte geben werden und die veröffentlicht werden wird, sobald sie vereinbart ist. Wir alle wünschen den Frieden herbei, einen dauernden Frieden, aber wir verstehen darunter eine Ordnung der Verhältnisse, deren Dauer nicht von der Festigkeit abhängt, mit der die ein Volk von einem anderen unterwerfenden Ketten geschmiedet worden sind, sondern von einem gerechten Gleichgewichte unter Einstellung der Achtung des Nationalitäts-

prinzip, des Volksrechtes sowie der Rechte der Menschheit und der Kultur. — Die Kammer votierte der Regierung das Vertrauen mit 352 gegen 41 Stimmen.

Im französischen Senat interpellierte am 19. d. M. Briand über die Methode der Regierung, der er Mangel an Voraussicht auf diplomatischem Gebiete vorwarf. Briand kam in seiner Erwiderung auch auf das deutsche Friedensangebot zu sprechen und erklärte, niemand lasse sich durch das deutsche Friedensangebot täuschen. Morgen wird die vereinbarte Antwort den Mittelmächten zur Kenntnis bringen, daß es unmöglich sei, ihr Friedensangebot ernst zu nehmen. Auf die letzte Rede des Reichskanzlers anschließend, wies Briand auf die in den letzten Tagen liegenden Mittelmächte hin und sagte, das Friedensangebot sei der letzte Bluff, den Deutschland versuchen will. Es will die Schuld abwälzen, indem es den Glauben zu erwecken trachtet, daß der Krieg ihm aufgezwungen wurde. Der Krieg war aber seit 40 Jahren bei den Deutschen beschlossen, die den Sieg sicher zu haben glaubten.

„Westminster Gazette“ schreibt in einem Leitartikel: Wir halten dafür, daß die Alliierten den Friedensvorschlag der Mittelmächte, welches auch ihre Beweggründe oder Absichten sein mögen, beantworten müssen, weil wir in einem Kriege begriffen sind, in dem eine Riesenzahl von Menschenleben auf dem Spiele steht. Inzwischen müssen wir besorgen, daß die Aussichten auf ein positives Ergebnis des Friedensvorschlages, wenn er, wie jetzt verlautet, nicht mehr enthält als die Rede Bethmann-Hollwegs, außerordentlich gering sind. Die Mittelmächte, die sich rühmen, den ersten Schritt getan zu haben, können ihre Aufrichtigkeit nur dadurch beweisen, daß sie ihre Ziele enthüllen.

Aus London, 19. Dezember, wird gemeldet: Die Rede Lloyd Georges wurde im Unterhause mit allergrößtem Interesse erwartet. Das Haus war gedrängt voll und der Premierminister wurde, als er sich erhob, mit lautem Beifall empfangen. Lloyd George sagte: Unsere Antwort auf die deutschen Vorschläge wird im vollen Einklang mit unseren Verbündeten gegeben werden. Jeder, der den Krieg leichtfertig verlängern will, würde die Schuld für dieses Verbrechen auf seine Seele laden, aber jeder, der den Kampf aufgibt, ohne daß das Ziel erreicht werde, würde persönlich die Schuld dafür übernehmen. Die Annahme der Vorschläge des

deutschen Reichskanzlers würde bedeuten, daß wir unseren Kopf in eine Schlinge mit einem Seile daran stecken würden. Ohne Genugtuung (wörtlich: Reparation) ist der Friede unmöglich. Lloyd George fuhr fort: Die Verbündeten gingen in den Krieg, um Europa gegen den Überfall der preussischen Militärkräfte zu verteidigen. Sie müssen auf die vollständigsten Garantien bestehen, daß diese Kräfte niemals wieder den europäischen Frieden stören werde. Wir vertrauen lieber auf unsere ungebrochene Armee als auf ein gebrochenes Wort. (Beifall.) Die Verbündeten werden binnen wenigen Tagen eine förmliche Antwort erteilen. Der grobe Mißgriff mit Rumänien war ein Unglück und schlimmstenfalls kann er den Krieg nur verlängern. Um zu verhindern, daß sich die Lage in Rumänien verschlechtere, hat Redner energische Maßnahmen in Griechenland ergriffen, die seiner Meinung nach erfolgreich gewesen seien. England hat beschlossen, die Agenden von Venedig anzuerkennen. Lloyd George sagte, er sei vom endgültigen Siege überzeugt, wenn die Nation sich von demselben Geiste befeelt zeigt wie die Armee an der Front.

Im russischen Reichsrat verlas Minister des Aeußern Potrowskij die Regierungserklärung, die er am 15. d. in der Duma verlesen hatte. Der Reichsrat stimmte für den Übergang zur Tagesordnung in der gleichen Form wie die Duma.

Der bulgarische Generalstab meldet unterm 18. Dezember: Mazedonische Front: Vom Prespa-See bis zum Bardar schwaches feindliches Geschützfeuer, das nur im Cerna-Bogen etwas heftiger war. Auf dem linken Ufer des Bardar und in der Blasica-Gegend spärliches beiderseitiges Artilleriefeuer und Patrouillengefächte in der Nähe des Doiran-Sees. Längs der Struma Artilleriekämpfe und Patrouillengefächte. — Rumänische Front: In der Dobrudza haben die verbündeten Truppen die Linie Babadagh-Ostrovo erreicht. Kavallerie ist in die Stadt Babadagh eingeritten. Die Russen setzen auf ihrem Rückzuge die Dörfer in Brand. In Babadagh sind die Gebäude von auch nur einiger Bedeutung vom Feinde zerstört worden. In der östlichen Walachei wird der Vormarsch fortgesetzt. Die verbündeten Truppen haben den Calmatuiul-Fluß überschritten.

Die „Times“ melden: In Jassy und anderen Moldaustädten kommen unaufhörlich Flüchtlinge aus der Walachei an. Die Bevölkerung von Barlad stieg auf das

Erzählende Kräfte.

Roman von E. Grabowski.

(38 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Das Stiefpferd, das die beiden Männer nun schon seit Wochen ritten. Sie hatte kein Verständnis für das lebhafteste Interesse der Männer. Der Geschäftsgeist ihrer Großmutter war nicht auf sie gefallen.

Schließlich mahnte die Bäuerin: „Die Pferde sind ungeduldig — haben gestern den ganzen Tag gestanden.“ Da gab's noch einen raschen Händedruck zwischen den beiden Männern, die sich so gut verstanden; Anton schwang sich in den Wagen, nahm die Zügel an sich und schmalzte mit der Zunge.

Die Pferde spitzten die Ohren, blähten die Rüstern und der Wagen kam ins Rollen. Langsam ging es zum Tor hinaus. Die Bänder flatterten, die Kränze raschelten — Oktoberbläue am wolkenlosen Himmel. Die Luft rein und erquickend wie geklärter Wein. Überall lag Sonnenglanz.

Anton sprach wenig — er führte die Kofse, die leicht schenken. Oft wurde der Wagen angehalten von ländlichen Arbeitern und nur durch „Lösung“ wieder freigegeben. Dann kreiste die Flasche zum frohlichen Trunk, und helle Fuchser verhallten in der Luft.

Auf ungarischem Boden wurde ihnen der Weg durchs Dorf mit buntem Band gesperrt. Da galt's tief

in die Tasche greifen und das Kleingeld nicht zu schonen. Hier nehmen auch die Burschen, die den Brautwagen geleitet, den letzten Abschied. Im wilden Bettrennen ritten sie zurück.

Sesla wandte sich oft zurück und sah ihnen nach. Die Federn ihrer Hüte wippten, die bunten Farben ihrer Festtracht leuchteten — blasser und blasser wurden sie — endlich verschlang sie die blaue Ferne ganz.

Da atmete Sesla tief auf, und eine leichte, schamvolle Verlegenheit huschte über ihr Gesicht. Jetzt war sie allein mit ihm, ganz allein.

Jetzt wird er die Pferde langsam gehen lassen — wird sie an seine Brust ziehen — seine Hand wird zärtlich über ihre Wangen streichen und sein Mund wird süße, köstliche Worte flüstern, wie sie solche gestern erlauscht zwischen ihrem Bruder und seiner jungen Frau.

Schüchtern hob sie den Blick — sah, wie er dasaß, gerade, starr, immer den Weg vor sich in den Augen, immer die Sorge um die jungen Pferde in seinem Denken. Jedem Stein bog er sorglich aus, nahm die Zügel kürzer bei jeder Steigung des welligen Weges. Nur hin und wieder drängte sich ein Wort über seine Lippen. Ein kurzes, erklärendes Wort, wie es verständige Menschen sprechen — durch nichts bewegt. So, genau so hatte er am Morgen mit dem Vater über die Zuckerrüben gesprochen.

Da schämte sie sich ihrer zärtlichen Regung und drängte es mit festem Willen zurück. Aufrecht und stolz

saß sie auf ihrem Platz — gab sie acht auf Anton's verständigste Reden. Aber auf dem Grunde ihrer Seele zitterte der erste Schmerz grausamer Enttäuschung.

Gegen Mittag kamen sie an der Zuckerrübenfabrik vorbei und hielten zur Fütterung vor der Schenke, die am Wege lag.

Die schmutzigen Räume des stark besuchten Gasthauses waren überfüllt mit Arbeitern aus der nahen Fabrik, Tagelöhnern, Fuhrleuten. Sesla zog vor, einen kleinen Imbiß auf dem Wagen zu nehmen. „Die Mutter hat eingepackt“, sagte sie lächelnd zu Anton und holte Brot und Fleisch nebst Wein aus ihrer Handtasche. Nur für das Käsechen bat sie um Milch. Leicht strichen ihre Finger durch das kurzhaarige Fell des Tierchens. Es schnurrte leise... „und nimmst etwas Lebendes aus der Heimat mit“. Warum zog es plötzlich mit leisem Weh durch ihre Seele? — ließ ihre Augen zurück zu jener Stätte wandern, die sie am Morgen voll Glück und Seligkeit verlassen... warum? War nicht alles noch so wie gestern? — Nichts hatte sich geändert, und doch — sie seufzte tief auf und sah auf Anton, der die Pferde besorgte. Es legte sich ein weher Zug um die jungen Lippen, als sie ihn gar so sachlich bei der Beschäftigung sah.

„Wir wollen die Kränze und Fahnen vom Wagen nehmen“, sagte er jetzt zu ihr. „Wir haben noch einige Dörfer vor uns und, offen gestanden, ich kann die Fagerei nicht leiden.“

(Fortsetzung folgt.)

Dreifache. Galatz und Braila sind überfüllt. Die Flüchtlinge sind hauptsächlich Städter; die Bauern bleiben auf dem Lande und legen gegenüber dem eindringenden Feinde große Gleichgültigkeit an den Tag.

Der Sekretär des amerikanischen Roten Kreuzes hat an alle amerikanischen Missionen des Roten Kreuzes in Deutschland und Österreich-Ungarn ein Rundschreiben gerichtet, worin u. a. mitgeteilt wird: Es sind Verhandlungen im Gange, die höchstwahrscheinlich demnächst zu befriedigendem Abschlusse gelangen werden, dem amerikanischen Roten Kreuze alle oder einen Teil der Expeditionen zu übertragen, um es zu ermöglichen, die betreffenden Expeditionen auf Grund eines Einvernehmens mit den britischen Behörden mit Lazarettmaterial zu versorgen.

Vokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat verliehen: das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsbekräftigung dem vor dem Feinde gefallenen Leutnant Robert Mayeritsch des LZM Nr. 27 beim LZB 42; das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Oberarzte in der Reserve Dr. Johann Kubella des LZM Nr. 27 bei der Krankenhalfstation in Kawa Kuska und dem Assistenzarzte in der Reserve Dr. Johann Einsiedler des LZM 27 bei einer Infanteriedivisions-sanitätsanstalt; das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille den Sanitätsführern in der Reserve Adalbert Reich und Josef Lebeda, beiden des LZM 27. Auch hat Seine Majestät anbefohlen, daß dem Leutnant in der Reserve Karl Cesnik des LZM 27 und dem Oberleutnant in der Reserve Stanislaus Palicz des LZM 17 die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde.

— (Die fünfte Kriegaanleihe.) Bei der Krainischen Landesbank in Laibach sind bis 18. d. M. von 354 Partien zusammen 10.466.300 K fünfte Kriegaanleihe, davon 5.028.300 Kronen amortisierbare Staatsanleihe und 5.438.000 Kronen Staatschahscheine gezeichnet worden. Unter anderen haben nachstehende Kronenbeträge gezeichnet: die Bazajema zavarovalnica in Laibach 40.000; die Stadtgemeinde Stein 50.000; die Gemeinden: St. Georgen bei Ratschach 25.000, Mannsburg 5000, Litta 10.000, Bigaun 10.000, Schwarzenberg 9000, Selzach 5000, Hrenoviz 5000, St. Martin bei Litta 6000, St. Veit bei Wippach 10.000, Welbes 5000, Wippach 5000, Terfain 5000, Sinadole 5000, Dornegg 10.000, Unterloitsch 6000, Altenmarkt bei Raas 10.000, Sairach 8000, Zirklach in Unterkrain 2000, Smerje und Niederdorf bei Senofitsch je 1000, Mariafeld 4000, Dvzisce 1000, Moshnach 5000, Predafel, Sagor an der Save, Erzelj, Jagglaß und Njodvec je 1000, Rasica 100, Brusnice 700, Mich 500, Podhruska 500, Mlata 100, Schwarzenbach 1000, Ober-Brem 2000, St. Veit ob Zirkniz 1100, Ratschach 200, St. Ruprecht 1000, Slap und Loze je 2000, Lengensfeld 3000, Cernuce 1000, Lancovo 500; der Bezirksstrafenausschuß Adelsberg 2000; die Studentenstiftung Deu 2200; die Franz Joseph-Jubiläumstiftung für arme Studenten in Jbria 1000; Franz Brhovsek 10.000; die Familie Pintbach 5500, durch S. A. Stenovec: Franz Smetolj 1200, Johann Smetolj 1000, Johanna Seslar, Sophie Seslar und Franziska Seslar je 2000, Johann Močnik und die Familie Lavrin je 1000, Anton Lavrac 100; durch S. J. Dezman: Franz Primc 1000, Josefa Urh 2000, Maria Urh 1000, Jakob Jan 5000; Johann Kosir 5000; Johann Flis und J. Renda je 2000; Andreas Simenc, M. Medvesek, J. Erbenil und J. Kopač je 1000; durch Bürgermeister Berne: J. Dremelj 2000, J. Skjaneec, Anna Pragnik, M. Berme, J. Kraljic und J. Garbas je 1000, J. Kraljic, J. Hribar, J. Trontelj und J. Valentincic je 2000, M. Zuzel, T. Zupanec, N. Rebolj, J. Kadunc, J. Skjanc je 1000, N. Stufca und A. Zmuc je 2000, A. Gale, J. Primc, J. Trontelj, J. Dorn, J. Trontelj, M. Jancic und A. Stufca je 1000, M. Boh 400; J. Rabnohrib, P. Pohleben, J. Bradeška, P. Hafner, J. Hafner, M. Hafner, J. Rugar je 1000; A. und J. Kus je 3000; das Pfarramt Moshnach 2000; J. Karpe 3000; J. Reber 1000; J. Reber 2000; J. Brodnik 1000; J. Drobnič und J. Kopač je 2000; die Gemeinde Ratschach 5000; M. Wrat 1000; A. Luzner 2000; M. Oblat 1000; J. Kosir 2000; M. Potočnik 1000; die Gemeindeparkasse Adelsberg 7000; M. Bosta 1000; J. Lavric 300; M. Susnik und M. Knific je 100; J. Krizaj 200; das Pfarramt Zeier 650; J. Hafner 1000; G. Hruselva 200; Franz Peterca 25.000; die Gemeinden: Zalna 300, St. Martin 1000; der Dijski dom misijonske družbe 2000; J. Sajovic 1000; J. Rajčević 200; A. Potočnik 100; J. Heinrich 5000; J. Roman 500; J. Jakotnik 200; L. Pogačar 200; Dr. J. Vejjat 400; das Pfarramt Krefnik 500; die Gemeinde Trata 1000; das Pfarramt Großlatsch 700; das Pfarr-

amt St. Kanzian 200; J. Vadnjak 100; M. Fatur 300; G. Staver 200; die Gemeinde Sagor 5000; J. Jereb 200 Kronen.

— (Die fünfte österreichische Kriegaanleihe.) Bei der Laibacher Filiale der Adriatischen Bank haben auf die fünfte Kriegaanleihe weiters gezeichnet: eine ungenannte Sparkasse 11.200 K; Vinko Prohazka, Apotheker in Laibach, 1000 K; der Kaufmännische Kranken- und Unterstützungsverein in Laibach 10.000 K; eine ungenannte Genossenschaft 500.000 K; Anton Tonejc, Cafetier in Laibach, 1000 K; Michael Narobe in Dolnja vas bei Rudnik 1000 K; Ivan Rončina in Gorenja vas bei Sittich 1000 K; Ungenannt in Krainburg 1000 K; Franz Hauptmann in Laibach (Unterkrainer Straße) 1000 K; Josef Zibar, Kaufmann in Laibach, 6000 K; die Občinska hranilnica in Adelsberg 10.000 K; eine ungenannte Posojilnica auf eigene Rechnung 40.000 K und auf Rechnung ihrer Parteien 26.900 K; A. Krajc, Großkaufmann in Grahovo, 2000 K; Jakob Kavalari in Ratschach 600 K; Ungenannt in Laibach 1000 K; B. Cvančara, Drogist in Laibach, 2000 K; Josef Hartmann in Großlatsch 300 K; Rudolf Bunc in Sista 100 K; Josef Kunzel, Großkaufmann in Oberlaibach, 20.000 K.

— (Spende.) Herr Landespräsident Graf Uttems hat dem krainischen Kriegswaisenkomitee und der Vermittlungsstelle für kistenländische Flüchtlinge Spenden im Betrage von je 100 K zur Verfügung gestellt.

— (Kranzablösung.) Herr Nikolaus Ritter von Gutmansthal hat an Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Obermedizinalrat Primarius Doktor Emil Vod dem Roten Kreuze 30 K gespendet.

— (Spende.) Herr Nikolaus Ritter von Gutmansthal hat dem Roten Kreuze als Gabs für Ansichtskarten den Betrag von 140 K gewidmet.

— (Spenden.) Für den städtischen Approvisionierungsfonds für die armen Bevölkerungskreise haben Herr Kaufmann Ferdinand Gruska 500 K, Herr Kaufmann Alois Persche 200 K und die Administration des Slov. Narod 100 K gespendet.

— (Dem Studentenunterstützungsverein „Domovina“) hat Herr Ferdinand Gruska, Kaufmann in Laibach, zur Verköstigung armer Studenten den Betrag von 500 K gewidmet.

— (Spende.) Frau Margareta von Kern, Gemahlin des Kommandanten der Kriegsgefangenen-Quarantänestation auf dem Laibacher Schloßberge, hat im Vereine mit ihrem Herrn Gemahl dem Bürgermeisteramte den Betrag von 500 K für durch den Krieg verarmte oder verwaiste Laibacher übermittelt.

— (Statt den üblichen Neujahrsgratulationen) haben für die Gürzer Flüchtlinge gespendet: Alfons Freyherr von Wurzbach 100 K, Franziska Freifrau von Wurzbach 100 K und Waltraud Frein von Wurzbach 100 K.

— (Kranzablösung.) Anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Obermedizinalrat Dr. Emil Vod haben Herr Apotheker Josef Mayr 30 K, Herr Anton Luckmann 50 K dem Elisabeth-Kinderhospital gespendet.

— (Kranzablösung.) Herr Anton Stacul hat statt eines Kranzes für Herrn Obermedizinalrat Dr. Vod den Betrag von 20 K für Kriegsblinde gespendet.

— (Gedächtnisspenden.) Anlässlich des Ablebens des Herrn Obermedizinalrates Dr. Emil Vod haben die Damen Renate, Edith und Caroline Vod dem Deutschen Kriegswaisenschah den Betrag von 100 K zugewendet. Ebenso widmete die Familie Ryschaby-Schmidt dem gleichen Zwecke 20 K.

— (Kranzablösung.) Herr Gustav Del Gott, Präsident des Landes- und Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Krain, hat an Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Obermedizinalrat Primarius Dr. Emil Vod den Betrag von 20 K für Kriegsblinde gewidmet.

— (Kranzablösung.) Herr und Frau Berggrat Janda haben statt einer Kranzspende für den verstorbenen Herrn Obermedizinalrat Dr. Emil Vod den Betrag von 20 K für Kriegsblinde gewidmet.

— (Kranzablösung.) Herr und Frau Anton Ritter von Gariboldi haben statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Obermedizinalrat Dr. Vod dem Elisabeth-Kinderhospital den Betrag von 20 K gespendet.

— (Kranzablösung.) Statt eines Kranzes nach Herrn Obermedizinalrat Dr. Vod hat Frau Mathilde Seemann den Betrag von 20 K für die Kriegsblinden gespendet.

— (Kranzablösung.) Statt eines Kranzes für Herrn Obermedizinalrat Dr. Vod hat die Familie Dr. Boves in Radmannsdorf dem Kriegsblindenfonds den Betrag von 30 K gespendet.

— (Kranzablösung.) Statt einer Blumenspende für Herrn Obermedizinalrat Dr. Vod haben Fräulein Luise Schrijaj 10 K und Fräulein Schlehanelenfalls 10 K dem Fonds für Kriegsblinde gespendet.

— (Kranzablösung.) Fräulein Valbine Smols hat zum ehrenden Andenken an Herrn Obermedizinalrat

Dr. Emil Vod den Betrag von 40 K für Kriegsblinde gespendet.

— (Titelverleihung.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Inspektor der Südbahngesellschaft Ignaz Segaden Titel eines kaiserlichen Rates verliehen.

— (Der Brotverkauf.) Am Christtage wird kein Brot verkauft werden, doch kann sich jedermann das Brot für diesen Tag schon am Sonntag kaufen. Am Stephanitage wird das Brot wieder erhältlich sein.

— (Die Brot- und Zuckerkarten) werden bei allen zehn Kommissionen morgen von 8 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags ausgegeben werden. Die Fettkarten gelangen Abendort Mittwoch den 27. d. M. von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags zur Ausgabe.

— (Schülerunterstützung.) Anlässlich der bevorstehenden Weihnachtsfeiertage erhielten am Ersten Staatsgymnasium 115 fleißige, bedürftige Schüler aus dem Unterstützungsfonds der Anstalt eine einmalige Geldunterstützung im Betrage von 20 bis zu 60 K an Stelle der in Friedensjahren üblich gewesenen Weihnachtsumwendung von Schuhwerk oder Kleidungsstücken ausbezahlt. Ermöglicht wurde diese den besonderen Verhältnissen Rechnung tragende und in den weitaus meisten Fällen hoch bemessene Unterstützung durch dankenswerte Zuschüsse, die dem Unterstützungsfonds der Anstalt von Körperschaften, Geldanstalten wie auch von jugendfreundlichen Privaten übermittelt worden waren.

— (Weihnachtsfeier.) Die hiesige Frauenortsgruppe des Deutschen Schulvereines bereitete ihren Schülern auch heuer ein Weihnachtsfest mit Bescherung. Zwar war es diesmal — im dritten Kriegswinter! — sehr schwierig, die Kinderherzen erfreuenden Gaben und die Schutzmittel gegen die Unbilden der Witterung für die Jugend zu beschaffen. Allein das allgemeine Bestreben, die vielfach bestehende Not zu lindern, hat es bewirkt, daß auch die Spenden reichlicher als sonst eingingen. Dank der Unterstützung von privater Seite sowie mehrerer Vereine und Anstalten standen der Leitung der Ortsgruppe schließlich rund 3000 Kronen zur Verfügung, wodurch es ihr möglich wurde, nicht nur die Kleinen aus dem Kindergarten und die bedürftigen Böglinge der Schulvereinschule zu bedenken, sondern auch unbemittelte Schüler aus den beiden städtischen deutschen Volksschulen und aus der Mädchen-Volksschule des Laibacher Schullatoriums zur Bescherung einzuladen. So versammelten sich denn am Montag abends an 150 deutsche Schulkinder mit ihren Angehörigen in der Kaffinoglashalle, wo ihnen bereits ein mächtiger Fußbaum in hellem Lichterglanze entgegenstrahlte. Nach einigen von den Böglingen des Kindergartens unter Leitung des Fräuleins Eugenie Singer und der Frau Berhobc-Wöhm allerliebste dargebotenen Spielen und Vorträgen und nach dem Absingen von Weihnachtsliedern und der Kaiserhymne hielt Herr Professor Dr. Gußl eine dem Anlasse angepaßte Ansprache, worauf mit der Bescherung begonnen wurde. Es gelangten eine größere Anzahl Schuhe, ferner Kleidungsstücke, Spielzeug, Bücher, Badwerk und Äpfel zur Verteilung. Unter den Teilnehmern an der Bescherung befanden sich mehrere Kriegswaisen und viele Kinder, deren Väter im Felde stehen. Die Vorstandsmitglieder der Ortsgruppe, die Frauen Theresie Maurer, Minka Luckmann, Elise Galle, Rita Tönnies und Adele Ryschaby, können mit Befriedigung auf die heuer zum dreißigstenmale veranstaltete Weihnachtsfeier zurückblicken, denn sie dürfen des innigen Dankes aller Teilnehmer an der Bescherung sicher sein.

— (Rekonvaleszentenhaus Sagor.) Aus dem umfangreichen und sorgfältig zusammengestellten Tätigkeitsberichte des Rekonvaleszentenhauses der Trifailer Kohlenwerksgesellschaft in Sagor im Verhabe des Landes- und Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für das Land Krain ist folgendes zu entnehmen: Die Anstalt, im prachtvollen, neuen, allen hygienischen Anforderungen (Zentralheizung, Quellwasserleitung, Badeeinrichtung usw.) entsprechenden Volksschulgebäude in Töplitz bei Sagor untergebracht, wurde am 15. Dezember 1914 eröffnet und stand anfangs mit einem Belagraum von 30 Betten, vom 1. August 1915 an mit 80 Betten bis 20sten Mai 1916 in ununterbrochenem Betriebe. In dieser Zeit wurden 646 Kranke und Verwundete aufgenommen und gepflegt. Hievon wurden gesund entlassen 379, an andere Anstalten abgegeben 228 Mann. Zur Superarbitrierung wurden 38 beantragt, gestorben ist ein Mann. Die Verpflegungskosten stellten sich pro Mann und Tag auf 2,43 K bei 20.454 Verpflegungstagen. Der Rechnungsab-schluß ergab folgende Resultate: Empfänge: Vergütung vom Arar: für Kranke 59.179 K, für Löhmungen 4000 K, Spenden 12.478,46 K, Summe 75.657,46 K. Ausgaben: für Spitalszwecke 53.993,68 K, für Löhmung an Militärpersonen 3884,44 K, Summe 57.878,12 K; somit beträgt der Kassauberschuß 17.779,34 K, der in 10.000 K Nom. Kriegaanleihe und in einem Sparkassabuch der priv. Creditbank in Laibach angelegt wurde. Dieser Fonds fließt zufolge Beschlusses des Ausschusses vom 15. Mai 1916 in seiner Gänze der Kriegsfürsorge zu, während die Einrichtungsgegenstände der Anstalt, in 21 Kisten ver-

pakt, dem Roten Kreuze in Laibach zur Verfügung gestellt wurden. Unterstützt wurde der Ausschuss in seinen Bestrebungen in erster Linie von der Trifurter Kohlenwerksgesellschaft, durch Spenden in Geld und Naturalien von der ganzen Bevölkerung und insbesondere von den Angestellten und Arbeitern der Trifurter Kohlenwerksgesellschaft. Auch die Tätigkeit der freiwilligen Feuerwehr in Sagor muß hervorgehoben werden, die beim Transport der Kranken und Verwundeten behilflich war und durch wohlthätige Veranstaltungen den Anstaltsfonds stärkte. Allen Wohlthätern gebührt für ihre edle Opferfreudigkeit der wärmste Dank.

— (Die fünfte österreichische Kriegsleihe.) Bei der „Ljudska pozajmica“ (Volkskredit) in Laibach haben bisher die Zeichnungen auf fünfte österreichische Kriegsleihe (für beide Arten), einschließlich der von der „Ljudska pozajmica“ selbst für eigene Rechnung gezeichneten 500.000 K die Höhe von 894.200 K erreicht. Unter anderen haben folgende Kronenbeträge gezeichnet: das Pfarramt in Krainburg 12.000; Ungenannt 22.000; Urbančić Franz in Grafenbrunn 10.000; die Verwaltung des Medjatschen Hauses in Laibach 10.000; drei Ungenannte je 10.000; zwei Ungenannte je 8000; die Vorschulklasse in Gallizien (Kärnten) 8000; Johann S. in Hubajužna 6000; vier Ungenannte je 6000; drei Ungenannte je 5000; Josef Hribar in Bobukovje, J. U. in Zalog bei Krainburg, die Pfarrkirche d. S. M. G. in Haselbach und fünf Ungenannte je 4000; F. Kristian in Laibach, Johann Maročić, I. und I. Oberkurat im Felde, die Dercarsche Stiftung in Laibach, sechs Ungenannte und F. M. in M. je 3000; die Pfarrkirche St. Martin in Trstenik 3600; D. C. in Slape, M. M. in Panova vas, Johann Slana in Zmergorič, Johann N. in Mötting, Franziska Janežič in Lipoglav, Katharina Omahen in Lipoglav, Katharina Sušnik in Klein-Lipoglav, Domicnica Dpašic in Cerovlje, A. U. in Gorice, J. S. in M. Feistritz, Paula Sever in Kleče bei Laibach, Josef Trobec in Schwarzenberg bei Billichgraz, Franz Sever in Pustall bei Bischofslack, J. R. in Volavle und zwölf Ungenannte je 2000; ein Ungenannter 1500; ein Ungenannter 1100; Anton Hribar in Koste, A. B. in Brumndorf bei Laibach, Karl Jakič, Pfarrer in Prežganje, die Pfarrkirche in Golo gorica, Matthäus Weiß, Kanonikus in Maria Saal in Kärnten, Josef Mohar in Volavle, J. P. in Artina, die Pfarrkirche in Gorice, J. P. in Idria, Josef Badarčić in Laibach, Johann Cerne in Rozarje, die Gemeinde Schwarzenberg bei Billichgraz, Johann Kostir in Schwarzenberg bei Billichgraz, Johann und Franziska Zaplotnik in Letenice, Leopold C. in Hl. Kreuz (Küstenland), Anna und Maria Doberket in Savlje, K. T. in Trebeljevo, Johann Plešec in St. Katharina, Jakob Nant in Kleteč bei Bischofslack, Mojs Stufca in Ponova vas, Johann Kraljič in Vrbičje, die Familie T. in Ober-Kaselj, Jakob Bergant in Laibach, und 55 Ungenannte je 1000; A. Jeromen in Mala vas und ein Ungenannte je 600; Johann Rogovšek, Feldkurat im Felde und vier Ungenannte je 500; Majica A. in Arnobstein, A. B. in Brumndorf bei Laibach, J. P. in Artina und zwei Ungenannte je 400; drei Ungenannte je 300; G. B. in Dupelje, Betti Bagaja in Dolsto, Franziska Petrič in Trieste, Johann Kunaver in Laibach und sechs Ungenannte je 200; vier Ungenannte je 100 K.

— (Verlobung im fürstlichen Hause Auersperg.) Der Landespräsident der Bukowina Graf Rudolf Meran hat sich mit Prinzessin Johanna Auersperg, Tochter Seiner Durchlaucht des Fürsten Karl Auersperg und Ihrer Durchlaucht der Fürstin Eleonore Auersperg, geb. Gräfin Breuner, verlobt. Die Trauung findet im Jänner 1917 statt.

— (Kriegsauszeichnungen für Südbahnbeamte.) Seine Majestät der Kaiser hat in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriegsverkehr das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen: dem Bahnsekretär Dr. Maximilian Daser in Opčina, den Oberrevidenten Johann Frole in St. Peter, Josef Kosič in Laibach, Max Mihelčič in Sezana und Franz Vidic in Voitsch.

— (Von der I. I. Tabakfabrik in Laibach.) Ernannt wurde: Offizial Johann Tomc zum Kontrollor, die Assistenten Method Brzobohaty, Emanuel Hermann und Milan Stegu zu Offizialen.

— (Ausgabe von gestrecktem Tabak.) Infolge der Unmöglichkeit, den für den Landtabak erforderlichen Rohstoff in ausreichender Menge zu beschaffen, hat sich die Monopolverwaltung zu einer Streckungsmaßnahme veranlaßt gesehen. Die Streckung erfolgt durch Beigabe einer geringen Menge von Ersatzstoffen, die selbstverständlich vom gesundheitlichen Standpunkte aus vollkommen einwandfrei sind und den Geschmack und das Aroma des Landtabaks nicht im geringsten beeinflussen. Mit der Ausgabe des gestreckten Tabaks, der sich auch äußerlich von den bisherigen Landtabaken nicht unterscheidet, wird demnächst begonnen werden.

— (Verlängerung der Weihnachtsferien.) Das I. I. Ministerium für Kultus und Unterricht hat aus Verkehrs-

rücksichten die Weihnachtsferien an den Mittelschulen und an den Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten bis einschließlich 3. Jänner 1917 auszudehnen gefunden. Der Unterricht hat somit am 4. Jänner 1917 wieder zu beginnen. Die bereits verfügte Freigabe des 23. Dezember 1916 bleibt aufrecht. — Über Ermächtigung des I. I. Ministeriums für Kultus und Unterricht hat der I. I. Landesschulrat für Krain die Weihnachtsferien an den Volks- und Bürgerschulen in Krain aus Verkehrsrücksichten auch bis einschließlich 3. Jänner 1917 ausgedehnt.

— (Vom Volksschuldienste.) Der I. I. Bezirksschulrat in Laibach Umgebung hat an Stelle der krankheitshalber beurlaubten Lehrerin Josefina Jakrajšek die gewesene Probekandidatin in Oberlaibach Albine Levstik zur Suppletin an der Volksschule in Blatna Brezovica bestellt.

— (Gewerbebewegung in Laibach.) Im Laufe des Monats November wurden in Laibach zwölf Gewerbebetriebe angemeldet und 14 Gewerbebetriebe aufgelassen, bezw. anheimgesagt. Angemeldet wurden nachstehende Gewerbebetriebe: Adolf Kreuzberger, Kommissionsgeschäft, Franziskanergasse 2; Theresia Kranjc, Niedererzeugung, Petersstraße 38; Jva Breznik, Verkauf von Schulheften, Kongregplatz 15; Agnes Zonta, Verkauf von Lebensmitteln, Obst und Zuderwaren, Floriansgasse 6; Bartholomäus Cerne, Gast- und Schankgewerbe, Dalmatingasse 15; Karl Taufes, Gast- und Schankgewerbe, Petersstraße 7; Alois Sinnobec, Schneidergewerbe, Domplatz 3; Dragotin Hribar, Handel mit Musikinstrumenten, Automaten und deren Utensilien, Gerichtsgasse 5; Ernestine Bressan, Handel mit frischen Blumen, Prešerenegasse 9; Franziska Bando, Erzeugung von Kunststein und Betongegenständen, Slomšekgasse 19; Franziska Bobbe, Verkauf von Lebensmitteln, Zuderwaren und Sodawasser in verschlossenen Flaschen, Judengasse 4; Maria Menart, Gemischtwarenhandlung mit Anschluß der im § 38/5 G. O. genannter Ware, Südbahnstraße. — Abgemeldet wurden folgende Gewerbebetriebe: Anton Jalen, Schneidergewerbe, Poljanastraße Nr. 11; Josef Dvančić, Gemischtwarenhandel mit Ausschluß der im § 38/5 G. O. genannten Waren, Römerstraße 16; Antonia Breznik, Damenschneiderei, Beethovengasse 15; Franz Strufelj, bezw. Witwe Anna, Gast- und Schankgewerbe, Dalmatingasse 15; Mojs Kunst, Schuhmacher-gewerbe, Judengasse 4; Ursula Goljevšček, Verkauf von Landesprodukten, Geflügel und Eiern, Gerichtsgasse 3; Agnes Snaj, Lebensmittelverkauf, Floriansgasse 3; Mathias Jager, bezw. Witwe Maria, Kleinwiedstschergewerbe, Schulallee; Johanna Gorjanc, Handel mit Niederein, Bandagen, Gummierzeugnissen und Hebammenrequisiten, Petersstraße 28; Karl Gregorič, Weinhandel in verschlossenen Gefäßen, Unter-Siska 208; Johanna Sedej, Damenschneiderei, Karlstädter Straße 6; Julia Mlakar, Verkauf von frischem und geräucherem Speck, Jentogasse 22; Leopold Brunčič, Schuhmacher-gewerbe, Schellenburggasse 6; Julia Mlakar, Handel mit Landesprodukten, Jentogasse 1e.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 10. bis 16. d. M. kamen in Laibach 14 Kinder zur Welt (14,56 pro Mille); dagegen starben 31 Personen (32,24 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 10 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 10,40 pro Mille. Es starben an Diphtheritis 1 Ortsfremder, an Tuberkulose 5 (3 Ortsfremde), an verschiedenen Krankheiten 25 Personen Außerdem starben 3 Soldaten an Typhus und 2 Soldaten an Ruhr. Unter den Verstorbenen befanden sich 21 Ortsfremde (67,70 %) und 26 Personen aus Anstalten (83,80 %). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Typhus 17 Soldaten, Ruhr 27 Soldaten, Trachom 39 Soldaten, Diphtheritis 1 Ortsfremder. Unter der Zivilbevölkerung kam in dieser Woche keine infektiöse Erkrankung vor.

— (Töblicher Eisenbahnunfall.) Am verfloffenen Sonntag gegen 11 Uhr nachts wurde der 20 Jahre alte bei seinen Eltern im Wächterhause Nr. 600 bei Grazdorf wohnhafte Eisenbahnarbeiter Franz Pečnik auf der Eisenbahnstrecke im Kilometer 401,4 lebensgefährlich verletzt im rechten Geleise liegend aufgefunden. In die elterliche Wohnung übertragen, starb er nach drei Stunden, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Pečnik hatte am Sonntag mehrere Gasthäuser besucht und sich ziemlich stark bezechet. Die elterliche Wohnung wollte er offenbar auf der Eisenbahnstrecke erreichen, wobei er von einem Nachtzuge überfahren wurde.

— (Brand.) Freitag nachmittags entstand im Hause der Besitzerin Franziska Jere in Jgglad durch Verheizung eines Ofens ein Rauchfangfeuer. Die Flamme schlug durch eine Kaminöffnung und entzündete das auf dem Dachboden aufbewahrte Heu, so daß der ganze Dachstuhl samt dem Heu niederbrannte. Der Schaden beträgt bei 4000 Kronen.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 20. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 20ten Dezember. Ostlicher Kriegsschauplatz: Gegen unsere Stellungen im Westi Canesti-Abschnitt wiederholten die Russen gestern ihre heftigen Angriffe, die unter größten Feindverlusten abgewiesen wurden. An allen anderen Frontenteilen hat sich nichts Wesentliches ereignet. — Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Lage unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Zur Kabinettsbildung.

Wien, 21. Dezember. In Berücksichtigung der politischen Gesamtlage hat Dr. von Spitzmüller den Auftrag der Kabinettsbildung in die Hände Seiner Majestät des Kaisers zurückgelegt. Wie das I. I. Telegraphen-Korrespondenzbureau erfährt, hat der hierauf mit der Kabinettsbildung betraute Ackerbauminister Graf Clam Martinic die Anträge hinsichtlich der Zusammensetzung des neuen Ministeriums Seiner Majestät dem Kaiser bereits unterbreitet.

Wien, 20. Dezember. Wie verlautet, wird das neue Kabinett wie folgt zusammengesetzt sein: Präsidium und Leitung des Ackerbauministeriums: Graf Clam Martinic; Ministerium des Innern: Freiherr von Handl; Handelsministerium: Dr. Urban; Arbeitsministerium: Freiherr von Trnka; Kultus- und Unterrichtsministerium: Freiherr von Hussarek; Minister für Galizien: Dr. Bobrzynski; Landesverteidigungsministerium: Freiherr von Georgi; Finanzministerium: Dr. von Spitzmüller; Justizministerium: Freiherr von Schenk; Eisenbahnministerium: Freiherr von Forster; Minister ohne Portefeuille: Doktor Baernreither.

Deutsches Reich

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 20. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 20. Dezember. Westlicher Kriegsschauplatz: An der Somme, an der Aisne und in der

Die Woche der Sensation im Kino „Central“ im Landestheater.

Heute Donnerstag zum letztenmale

„Das tote Land“

Detektiv-Drama in vier Akten mit
Einar Zangenberg.

Freitag den 22. und Samstag den 23. Dezember

„Nebel und Sonne“

in fünf Akten mit
Mia May.

3792

Vom 25. bis 29. Dezember:
Der Kolossalprachtfilm in 10 Abteilungen

„Kaiser Nero“.

Champagne sowie auf dem Ostufer der Maas nur in einzelnen Abschnitten wechselnd starkes Artilleriefener und Patrouillentätigkeit. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Nichts Wesentliches. Front des Generalobersten Erzherzog Josef: In den Bergen auf dem Ostufer der Goldenen Bistritz scheiterten mehrere Angriffe russischer Bataillone. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen: Nichts Neues. — Mazedonische Front: Vereinzelt war die Artillerietätigkeit heftiger. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Italien.

Eine Stimme der Erkenntnis.

Lugano, 20. Dezember. Die italienische Tageszeitung „Verona Fedele“ bringt einen Leitartikel über das allgemeine System des Vierverbandes, feindliche Erfolge stets zu verkleinern, womöglich vertuschen zu wollen und den eigenen Sieg als absolut sicher zu garantieren. In diesem Artikel wird die Zensur und die große Tagespresse heftig wegen der Kriegsführung angegriffen und die Vertuschungspolitik mit der des Papagei Florian verglichen, der auch im Momente, als man ihm den Hals abschneidet, sein Sprüchlein „Tout va bien“ hervorstieß. So ging es im Vierverband seit Beginn des Krieges. Nun folgt die Niederwerfung Rumäniens, die angeblich keine Niederlage sei. Morgen werde Griechenland, übermorgen Sarraïl usw. folgen. Lauter kleine, nicht gerade angenehme Zwischenfälle, die aber für die Erreichung des baldigen Sieges nichts ausmachen. Weiters wird die Regierung heftig wegen der Unzulänglichkeit der Kohlen-, Getreide- und Lebensmittelzufuhr angegriffen. Auch den Unterseebootkrieg habe man als unschädlich hingestellt. Dabei — sagt das Blatt! — zitteren wir nur die größten ökonomischen und politischen Fehler, von jenen militärischer Art gar nicht zu sprechen, da diese die Zensur doch streichen würde. Mit dieser Illusionspolitik — schließt der Artikel — schafft man aber nur Luftschlöffer, keine Geschichte, und die Tatsachen bleiben Tatsachen, auch wenn sie dem Volke vorenthalten werden. Wie wird dieses aber aus einem solchen Illusionstraum aufwachen?

Das Friedensangebot.

Die Erklärungen Briands.

Paris, 19. Dezember. (Senat.) In seinen weiteren Ausführungen kam Ministerpräsident Briand nochmals auf die Rede des deutschen Reichskanzlers zu sprechen, den — wie er sagte — sein Land zur Vergewaltigung Luxemburgs und Belgiens gezwungen habe, und fügte hinzu, Deutschland werde vor den kommenden Geschlechtern die Verantwortung für die Entfesselung des Krieges zu tragen haben. In der letzten Handlung des Reichskanzlers sehe er nicht nur ein Zeichen von Schwäche, sondern auch eine neue Finte. Der Ministerpräsident schloß: Die Antwort, die morgen auf das Friedensangebot erteilt werden wird, wird würdig unserer tapferen Soldaten und würdig der Alliierten sein. — Namens der Heereskommission verlangte Clemenceau den Wiederzusammentritt des Senates als Geheimkomitee, da seine Interpellation in öffentlicher Sitzung nicht besprochen werden könne. Der Senat beschloß einstimmig in diesem Sinne, worauf die Tribünen geräumt wurden.

Eine englische Zeitungstimme.

Amsterdam, 20. Dezember. Der Londoner „Manchester Guardian“ schreibt: Wenn Deutschland Friedensverhandlungen vorschlägt, ohne seine Bedingungen zu nennen, so können wir nur antworten, daß wir zuerst seine Bedingungen kennen müssen. Wenn Deutschland diese bekannt gibt und diese für die Verbandsstaaten unannehmbar sind, so kann eine würdige baldige Antwort in diesem Sinne gegeben werden. Wir würden aber dies bedauern, wenn man sich weigerte, Bedingungen irgendwelcher Art in Erwägung

zu ziehen. Deutschland wird nicht bereit sein, so schwere Bedingungen anzunehmen, wie man sie ihm nach seiner unzweifelhaften Niederlage auferlegen könnte. „Aber“, so fragt das Blatt zum Schluß, „ist es auch sicher, ob nicht einige deutsche Staatsmänner schon zur Einsicht kamen, daß Deutschland bereits besiegt ist?“

Der See- und der Luftkrieg.

Zum Untergange des französischen Linienschiffes „Suffren“.

Berlin, 20. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Eines unserer Unterseeboote hat am 26. November etwa 50 Seemeilen nordwestlich von Lissabon ein feindliches Linienschiff durch Torpedoschuß versenkt. Es handelt sich um das vom französischen Marineministerium am 8. Dezember als mit der gesamten Besatzung verloren gemeldete französische Linienschiff „Suffren“. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Das geheimnisvolle Schiffsunglück vor Albanien.

Lugano, 20. Dezember. Die heutigen Blätter bringen die Nachricht von dem Tode des Linienschiffsleutnants Grafen Moretti, der ebenso wie der Oberbefehlshaber des italienischen Expeditionskorps in Südalbanien, Generalleutnant Bandini, auf der Reise nach Italien in der Adria nach einem Schiffsunglück ums Leben gekommen sei.

Die bewaffneten englischen Handelsschiffe.

Amsterdam, 20. Dezember. Wie einem hiesigen Blatte aus London berichtet wird, hat Lord Robert Cecil gestern im Unterhause mitgeteilt, die britische Regierung habe von den Regierungen aller neutralen Staaten die Zusicherung erhalten, daß Schiffe, die nur zur Verteidigung bewaffnet seien, in ihre Häfen eingelassen werden. Nur die niederländische Regierung habe das bisher verweigert. Dies habe in England einen um so unangenehmeren Eindruck gemacht, als die niederländische Regierung niemals die Geselichkeit der Bewaffnung von Handelsschiffen zur Selbstverteidigung in Zweifel gezogen habe. Er hoffe deshalb, daß sich die niederländische Regierung nicht weigern werde, derartige Schiffe in niederländische Häfen zuzulassen, um so mehr, als das neue englische Kabinett nicht länger dulden würde, daß englische Dampfer, ohne den Versuch, sich zu verteidigen, von feindlichen Unterseebooten zum Sinken gebracht werden.

Fliegertod Beauchamps.

Wien, 20. Dezember. Die Blätter melden aus Genf: Im Luftkampfe wurde nach einer Pariser Meldung unweit Douaumont der bekannte Dauerflieger Beauchamp durch einen Schuß eines deutschen Fliegers getötet. Beauchamp fiel innerhalb der französischen Linie nieder. Der Flug, bei dem er umkam, war der erste nach seinem großen Überlandflug über Bayern, bei dem er Bomben auf München warf, mit der Landung in Italien.

Bulgarien.

Feldmarschall Madensen an die Bulgaren.

Sofia, 20. Dezember. Feldmarschall von Madensen richtete an die bulgarische Presse folgende Zuschrift: Die am 6. Dezember erfolgte Einnahme Bukarests hat in dem Herzen des bulgarischen Volkes ungeheuren Jubel erweckt. Seit diesem Tage erhalte ich aus allen Teilen Bulgariens von der so hoffnungsvollen und von so gutem Geiste besetzten Schuljugend so viele Glück- und Segenswünsche, daß es mir zu meinem tiefsten Bedauern unmöglich ist, jedem Einzelnen zu antworten. Ich wende mich deshalb an alle gleichzeitig mit der Bitte, meinen Dank für die zum Ausdruck gebrachten Gefühle entgegenzunehmen. Der begeisterte Jubel, der in Glückwünschen anlässlich des Falles Bukarests sich äußert, gibt mir die Zuversicht, daß dieses Ereignis, durch die gerechte Hand Gottes die schwere Wunde geheilt hat, die seit drei Jahren in dem Herzen des Bulgaren brannte. Diese Kundgebungen beweisen auch, daß

das in Leid bewährte bulgarische Volk vor keinem Opfer zurückscheut, um durchzuhalten bis zum Siege unserer Sache. Wie bisher wird der alte preussische Kampfruf für mich und meine unerschütterlichen Truppen in Geltung bleiben: Vorwärts mit Gottes Hilfe für König und Vaterland!

Griechenland

Ein Protest der griechischen Regierung.

Mailand, 20. Dezember. Dem „Corriere della Sera“ zufolge hat die griechische Regierung dem italienischen und dem russischen Gesandten eine Note überreicht, worin sie gegen die Unterwerfung der Inseln Syra, Naxos, Paros, Zino, Kea und Santorino unter die venizelistische Herrschaft mittelst der Streikräfte des Vierverbandes protestiert und unter Hinweis auf die königstreuen Gefühle der Bevölkerung dieser Inseln, deren Rückerstattung und Wiedereinsetzung der königlichen Behörden verlangt. Die griechische Regierung hat diese Note auch den zu Schiff im Piräus befindlichen Gesandten Frankreichs und Englands zugehen lassen.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Heute Donnerstag die Detektivsensation „Das tote Land“ im Kino „Central“ im Landestheater. Wir machen auf diese letzte Vorführung neuerlich aufmerksam, da es sich um einen wirklich erstklassigen und originellen Film handelt. — Morgen Freitag Mia May im „Rebel und Sonne“.

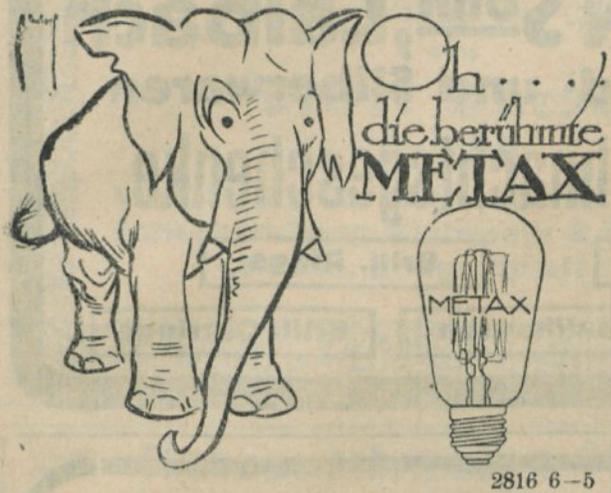
Morgen Freitag und Samstag Mia May in „Rebel und Sonne“ im Kino „Central“ im Landestheater. Der neueste Mia May-Film „Rebel und Sonne“ verdient unter die besten Filmschöpfungen für diese Saison gestellt zu werden. Inhaltlich fesselnd und interessant und szenisch großartig durchgeführt, wird der Eindruck dieses prächtigen Bildes noch erhöht durch das ganz vorzügliche Spiel der darstellenden Kräfte, unter denen Mia May wieder hervorleuchtet.

Das monumentale Prachtfilmwerk „Kaiser Nero“ in Laibach. In den Weihnachtstagen wird im Kino „Central“ das neueste Kolossalwerk „Kaiser Nero“ gezeigt. Es handelt sich hier um ein Monumentalfilmwerk von geradezu hervorragender Schönheit. In der Entwicklung der Massenszenen und in einzelnen herrlichen Freilichtaufnahmen überbietet dieses Bild die größten und besten aller bisherigen Bilder dieser Art. Der gewaltige Stoff, der diesem Film zugrunde liegt, ist geradezu meisterhaft bearbeitet und bietet in der geschickten Aneinanderreihung der einzelnen Geschehnisse tatsächlich ein Werk von stärkster dramatischer Wirkung. Die Darstellullng ist ausgezeichnet, die Ausstattung grandios. Trotz der starken realistischen Note, die dieses Bilderwerk aufweist, ist alles Abstoßende, das etwa in einzelnen Szenen liegen könnte, vermieden. Herrlich dargestellt sind der Brand von Rom und die Szenen in der Arena. Eine der stärksten dramatischen Wirkungen löst eine Szene zwischen Nero und der Sklavin aus. Meisterwerke der Ausstattung sind die wüsten Gelage Neros und jene Massenszenen, die sich in dem kaiserlichen Palaste abspielen. Der Film „Kaiser Nero“ wird unbedingt eine der größten Attraktionen der Saison bilden. In Laibach wird er nur vier Tage zu sehen sein.

„Somunkulus“, erster Teil, gelangt morgen Freitag den 22. d. M. im Kino „Ideal“ auf vielseitiges Verlangen noch einmal zur Aufführung. — Heute zum letztenmal das große Riesenprogramm „Die Geispensteruhr“, Detektivroman in vier Akten in der Hauptrolle der berühmteste Detektiv aller Detektive Joe Deeb (Max Landa). — „Eine Walzernacht“, humorvolles Lustspiel in vier Akten mit Albert Paulig, Käthe Dorisch und Hannj Weisse. — Samstag den 23. und Montag den 25. d. M. (Sonntag den 24. d. bleibt das Kino geschlossen), also nur zwei Tage das glänzende Weihnachtsbild: „Sein Kind aus erster Ehe“, Schauspiel in drei Akten, aus dem Leben eines jungen Mädchens, mit der allbeliebten Dorrit Weigler in der Hauptrolle. — Von Dienstag den 26. bis Donnerstag den

K I N O **Auf vielseitiges Verlangen:** **I D E A L**
 Nur Freitag den 22. Dezember:
HOMUNKULUS I.
 Mittwoch 3., Donnerstag 4., Freitag 5. Jänner 1917:
HOMUNKULUS II.

28. d. M. ein gewaltiger Lunafilm: „Für meine Lieben laß ich Leib und Blut“. Drama nach einer wahren Begebenheit aus der Wiener Gesellschaft in vier Akten, mit Fräulein Grete Weizler (Dorrits Schwester) in der Hauptrolle. — Von Freitag den 29. d. bis Montag den 1. Jänner 1917 (nur vier Tage) sechste amerikanische Riesensensation: „Der gelbe Paß“, ein Kulturbild aus dem modernen Rußland in drei Akten mit Klara Kimball Young. Sensation über Sensation! Das allerbeste vom allerbesten! — Kino „Ideal“.



Außerstande, für die unzähligen Beweise wohlthuedster Teilnahme jedem Einzelnen zu danken, bitten wir alle Vereine und Körperschaften, alle Freunde und Bekannte nur auf diesem Wege unsern innigsten Dank ausprechen zu dürfen.

Renate Bock Edith Bock
Caroline Bock

Laibach, 20. Dezember 1916.

Amtsblatt.

3729 Firm. 719/653/16

Kundmachung.

Der Herr k. k. Landespräsident für Krain hat auf Grund des § 11 des Einführungsgegesetzes zum Handelsgesetzbuche vom 17. Dezember 1862, R.-G.-Bl. Nr. 1 ex 1863, bezw. des § 16 der Min.-Vdg. vom 14. Mai 1873, R.-G.-Bl. Nr. 71, für die im Jahre 1917 zu erlassenden Verlautbarungen der Eintragungen in das Handelsregister und für die zu publizierenden Eintragungen in das Genossenschaftsregister das Amtsblatt der „Laibacher Zeitung“ bestimmt. Die durch die Justizministerialverordnung vom 10. Dezember 1901, Z.-M.-B.-Bl. Nr. 40 geregelte Publikation der Eintragungen in das Handelsregister und in das Genossenschaftsregister in dem vom Handelsministerium herausgegebenen „Zentralblatte für Eintragungen“ in das Handelsregister wird durch jene Verlautbarungen nicht berührt.

K. k. Landes- als Handelsgericht Laibach, Abt. III., am 16. Dezember 1916.

3663 Firm. 105/16 Gen. II., 108/19

Verlautbarung.

Bei der Firma „Allgemeiner Einkaufsverein für Landwirte, Gewerbetreibende und Beamte, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Gottschee“

wurde im Genossenschaftsregister die Eintragung der neuen teilweise geänderten Statuten, insbesondere des Umstandes, daß der Vorstand des Vereines nunmehr aus dem Obmann, dem Kassier und dem Kontrollor zu bestehen hat, vorgenommen und zugleich das Vorstandsmittelglied Gustav Raser gelöscht.

K. k. Kreisgericht in Rudolfswert, Abt. I., am 2. Dezember 1916.

3723 Firm. 677 Rg. A II 50/8

Änderungen bei einer bereits eingetragenen Firma.

Im Register wurde am 9. Dezember 1916 eingetragen:

Sitz der Firma: Laibach.
Firmawortlaut:

Grummer & Comp.,

folgende Änderung:

Betriebsgegenstand bisher: Holz- und Landesproduktenhandel, nunmehr Gemischtwarenhandel.

K. k. Landes- als Handelsgericht Laibach, Abt. III., am 6. Dezember 1916.

3678 3—2 Nc I 157/16-6

Amortisierung.

Auf Ansuchen der „Gospodarska zveza, centrala za skupni nakup in prodajo v Ljubljani, r. z. z. o. z.“, vertreten durch Dr. B. Bodusef, Advokaten in Laibach, wird das Verfahren zur Amortisierung nachstehenden dem Gesuchsteller angeblich in Verlust geratenen Wertpapiere eingeleitet und dessen Inhaber aufgefordert, seine Rechte binnen 6 Monaten vom Tage der ersten Kundmachung an geltend zu machen. Sonst würde das Wertpapier nach Verlauf dieser Frist für unwirksam erklärt.

Bezeichnung des Wertpapiere:

„Becheinigungsheft Nr. 14.948/25 über 6 Stück Zugochsen mit dem Lebendgewicht von kg 3223 per kg K 2.20 K 7090.60; 6 Stück Zugstränge, à K 2, K 12—; 17.75 kg gepreßtes Heu, per kg K 9.50, K 168.61; Wagegebühr K 2—; zusammen K 7273.21, ausgestellt von der Proviantur des k. u. k. Inf.-Baons Nr. 1/51, am 11. Dezember 1915.“

K. k. Bezirksgericht Laibach, Abt. I., am 4. Dezember 1916.

3734 3—1 Nc. I 387/16/1

Oklic vrednostnih papirjev.

Po predlogu Leopolda Erjavec, posestnika in rudarja v Idriji št. 398, zastopanega po c. kr. notarju Alojziju Pegan v Idriji, se okliche nastopni vrednostni papir, ki ga je predlagatelj baje izgubil; imetnik se poziva, da ga tekom šestih mesecev po prvi objavi oklica sodišču pokaže; tudi drugi ndeleženci morajo svoje ugovore zoper predlog vložiti.

Če se to ne zgodi, se bo vrednostni papir po preteku tega roka proglasil razveljavljenim.

Označba vrednostnega papirja: vložna knjižica „Okrajne hranilnice in posojilnice v Idriji, reg. zadruga z neomej. zav.“ št. 10494, glaseča se na ime „Leopold Erjavec“ z vlogo po 3020 K.

C. kr. okrajno sodišče v Idriji, odd. I., dne 8. decembra 1916.

3781 Firm. 111/16

Edikt.

Vom k. k. Landespräsidium für Krain wurde auf Grund des § 11 des Einführungsgegesetzes zum Handelsgesetzbuche vom 17. Dezember 1862, R.-G.-Bl. Nr. 1 ex 1863, bezw. des § 16 der Min.-Vdg. vom 14. Mai 1873, R.-G.-Bl. Nr. 71, für die im Jahre 1917 zu erlassenden Verlautbarungen der Ein-

tragungen in das Handelsregister und für die zu publizierenden Eintragungen in das Genossenschaftsregister das Amtsblatt der „Laibacher Zeitung“ bestimmt, wobei bemerkt wurde, daß die durch die Z.-M.-Vgd. vom 10. Dezember 1901, Z.-M.-B. Bl. Nr. 40, geregelte Publikation der Eintragungen in das Handelsregister und in das Genossenschaftsregister in dem vom Handelsministerium herausgegebenen „Zentralblatte für Eintragungen in das Handelsregister“ durch jene Verlautbarungen nicht berührt wird.

K. k. Kreisgericht in Rudolfswert, Abt. I., am 18. Dezember 1916.

3758 E 1044/16/8, E 3041/14/30

Dražbeni oklic.

Pri podpisanem sodišču v sobi št. 16 se bode vršila dražba sledečih zemljišč:

1.) dne 28. decembra 1916 vlož. št. 279 kat. obč. Slape, obstoječe iz hiše št. 4 v Dev. Mar. v Polju s šupo in zemljiščem v cenilni vrednosti 5249 K; najmanjši ponudek znaša 3500 K;

2.) dne 3. januarja 1917 vlož. št. 43 kat. obč. Zapotok, obstoječe iz hiše št. 5 na Visokem z gospodarskim poslopjem in zemljiščem v cenilni vrednosti 10.783 K; najmanjši ponudek znaša 7189 K; vsakokrat ob 10. uri dopoldne.

Dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnine, smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj ozna-menjenem sodnem oddelku med uradnimi urami.

C. kr. okrajno sodišče v Ljubljani, oddelek V., dne 26. novembra 1916.

3662 Firm. 98/16, Gen. I. 63/21

Oklic.

Pri tvrdki Kmetijsko društvo v Loškem potoku reg. zadrugi z omejeno zavezo, se je v zadržnem registru vpisala sledeča sprememba:

Izbrisali so se člani načelstva: Franc Košir, Ivan Bartol iz Hriba št. 3, Ivan Bartol iz Hriba št. 6, Jakob Bartol, ter sta se vpisala nova člana načelstva Josip Pravhar, župnik iz Loškega potoka, in Franc Turk, posestnik iz Retij št. 6.

C. kr. okrajno sodišče v Rudolfswert, odd. I., dne 2. decembra 1916.

3728 C 40/16/1, C 41/16/1

Oklic.

Zoper a) Marijo Gospodarič, b) Franceta Gospodarič, oba iz Gorenjevasi pri Mirni št. 11, katerih bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Trebnjem po Antonu Gospodarič, posestniku v Gorenjvasi št. 11, tožba zaradi izbrisa terjatev ad a) 636 K, ad b) 400 K.

Na podstavi tožbe določil se je narok za ustno sporno razpravo na dan

27. decembra 1916

ob 9. uri dopoldne pri tem sodišču v sobi št. 2.

V obrambo pravic tožencev se postavlja za skrbnika gospod Jože Bulc, posestnik in župan v Mirni.

Ta skrbnik bo zastopal toženca v oznamenjeni pravni stvari na njiju nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasita pri sodnji ali ne imenujeta pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja v Trebnjem, oddelek II., dne 13. decembra 1916.

Möblierte Wohnung

in der Nähe der Brauerei Union, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern, gut eingerichtet,

wird zu mieten gesucht.

Anträge an Erna Lichtenstern, Pettau. 3787 3—1

Ich suche

Pianino oder kurzen Flügel

gegen bar zu kaufen.

Anträge unter „Student“ an die Administration dieser Zeitung. 3788 3—1

Geprüfte Lehrerin

erteilt Unterricht in allen Fächern der Volks- und Bürgerschule.

Anträge unter „Gewissenhaft“ an die Admin. dieser Zeitung. 3789 3—1

Beamten-Sparverein

in Graz, r. G. m. b. H.
Herrengasse Nr. 7.
Eröffnung der XIX. Sektion

Anteile zu 200 K.
Vorschüsse hierauf **sogleich zahlbar.**
— Günstiges Sparsystem. —

Personalkredit

Rangierungsvorschüsse
Hypothekendarlehen 3717 1
Wertpapierbelehnung
Handvorschüsse bis 240 K

an **Beamte, Professoren, Lehrer, Pensionisten** und Gleichgestellte unter den günstigsten Bedingungen.

Näheres die Prospekte.

Keine Vorspesen.

Spareinlagen

von **jedermann mit Tagesverzinsung, rentensteuerfrei**, zu
4 1/2 % und **5 %**.

Spareinlagenstand **9.000.000 K.**
Anzahl der Mitglieder **7500.**

Auskünfte erteilt **kostenlos** jeden Montag und Freitag zwischen **1/3 und 1/4** Uhr nachmittags **Josef Kosem** in **Laibach, Krakauer Damm 22/I.**

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekar-Darlehen effektiviert rasch, reell und billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und Eskompte-Bureau in **Preßburg, Kossuth Lajosplatz Nr. 29.** (Retourmarke erbeten.)
3666 10 - 6

Ein perfektes 3768 3-3

Stubenmädchen wird gesucht.

Anfragen unter „**Stubenmädchen**“ an die Administration dieser Zeitung.

Imitations - Imperial - Wolle,
Imitations - Hindenburg - Wolle,
3465 **Vigogne Impériale,** 15-12

bester Ersatz für Schafwolle, rentabler Artikel für Wiederverkäufer. Verkaufsfreie Ware liefert billigst zum Tagespreise Garnversandhaus

Adolf Konirsch
Tetschen a. E., Bensnergasse 73.
Verlangt Preisliste und Muster.



! Eröffnung!

Neues Geschäft 3699 4

gegenüber der Hauptpost

F. ČUDEN Sohn, Laibach

Uhren, Gold- und Silberwaren

Feine Weihnachtsgeschenke

Brillanten

Brill. Ringe

„Union“-Uhren

Anhänger

Schaffhausen

Brill. Ohrringe

Offizielle Subskriptionsstelle

Die krainische Landesbank in Laibach

nimmt noch fernerhin Zeichnungen auf die

fünfte 5 1/2 % österreichische Kriegsanleihe

zu Originalbedingungen entgegen. 2-2

Zum Zwecke der Zeichnung der Kriegsanleihe gewährt die Bank **Hypothekar- und Kommunaldarlehen.**

Schöne, große

Palme (Phönix)

zu verkaufen.

Anfrage in der **Blumenhandlung**
Herzmansky. 3731 2-2

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „**Die Kranken kost**“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vor- rätig in der Buchhandlung Ig. v. Klein mayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Lederschuhe mit Holzsohlen



in verschiedenen Aus- fahrungen und Preis- lagen liefert an Wieder- verkäufer od. größere Ab- nehmer.

(Mustersen- dungen gegen

Nachnahme.) Für Nichtentsprechendes Geld retour. **Sohlenschoher billigst.**
Sig. Hayek, Kriegsschuh-Export, Wien, XIV., Seehausenstr. 11.
3311 20-19

Rauhwaren!

Fuchs-, Marder-, Fischotter-, Iltis-, Hirsch-, Reh- und Gemselfelle sowie Katzen- und Hasenbälge kauft zu höchsten Preisen **Max Stössl, Lederniederlage, Klagenfurt, Paradeisergasse 4.**
3512 10-9

3786

Razglas.

Vsled ministrske naredbe z dne 6. decembra 1916, drž. zak. št. 406, naj se poraba premoga kolikor mogoče omeji.

Vsled tega se naroča, da se v izložbenih oknih ne sme uporabljati več kakor eno tretjino preje običajne razsvetljave. (Občinski svet ljubljanski je glede električne razsvetljave že določil za velike izložbe največ 50 sveč, za male izložbe največ 25 sveč.)

Dalje je po ministrski naredbi prepovedana vsaka kakoršnakoli razsvetljava pred gledišči, zabavišči, prodajalnami itd. Ravnotako je prepo- vedana vsaka reklamna razsvetljava.

Tudi v javnih lokalih in prodajalnah ter v zasebnih prostorih naj se razsvetljava po možnosti omeji.

Mestni magistrat ljubljanski,

dne 16. decembra 1916.

Z. 19.183.

Kundmachung.

Zufolge der Ministerialverordnung vom 6. Dezember 1916, R. G. Bl. Nr. 406, wird zur unbedingt notwendigen Sparsamkeit mit Kohle gemahnt.

Aus diesem Grunde wird angeordnet, daß die Schaufensterbeleuchtung auf ein Drittel des früheren Ausmaßes reduziert werden muß. (Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Laibach hat hinsichtlich der elektrischen Beleuchtung schon bestimmt, daß in den großen Schaufenstern höchstens 50 Kerzenstärken und in den kleinen höchstens 25 Kerzenstärken zur Verwendung kommen dürfen.)

Jedwede Außenbeleuchtung von Theatern, Vergnügungs- und Geschäfts- lokalen etc. sowie jede andere Effekt- (Reklame-) Beleuchtung wird untersagt.

Auch in den öffentlichen und Geschäftslokalitäten sowie in den Privat- räumen soll die Beleuchtung möglichst reduziert werden.

Stadtmagistrat Laibach,

am 16. Dezember 1916.

Abonnements

auf die

Soldaten-Zeitung

Er erscheint jeden Sonntag

Preis für das Vierteljahr K 2.50

werden in der Buchhandlung **Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg** in **Laibach, Kongressplatz Nr. 2,** entgegengenommen.

Diese hervorragende, von echt österreichischem Geiste getragene Soldaten-Zeitung sollte wohl in keiner Familie fehlen.

Soeben erschienen:

Krieg im Stein

Erlebtes, Gesehenes, Gehörtes aus dem
Kampfgebiete des Karsts

von

Ernst Decsey

K 1'80.

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musi-
kalienhandlung Kleinmayr & Bamberg in
Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.**Vollkommene
Ausstattung in**

Kinderwäsche

für jedes Alter lagernd

empfiehlt das bekannte

2697 57

Wäschegeschäft**C. J. Hamann**

LAIBACH, Rathausplatz Nr. 8

Gegründet 1866

Wäsche eigener Erzeugung

== Nervenschwache Männer ==

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 158 94

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus - Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate,
Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken, „G. V.“

Soeben erschienen:

Ein Wiener Lauten-Album. So zupft man in Wien.

Sammlung beliebter Operetten- und Wiener Lieder

ZUR LAUTE (Alois Waniek)

Band I.

- R. Benatzky:** Draußen in Schönbrunn. Lied.
O. Straus: Es gibt Dinge, die muß man
vergessen. Lied aus der Operette
„Rund um die Liebe“.
Fr. Lehár: Vilja-Lied aus der Operette
„Die lustige Witwe“.
O. Straus: Ein bisserl Liebe. Lied aus der
Operette „Liebeszauber“.
H. Reinhardt: Das Lied vom süßen Mädel
aus der Operette „Das süße Mädel“.
E. Eysler: Kommen Sie, kommen Sie, Polka
tanzen. Lied aus der Operette „Der
Frauenfresser“.
L. Fall: Man steigt nach! Tanzlied aus
der Operette „Die geschiedene Frau“.
Fr. Lehár: Wüßtest du Mädchen, wie wohl
das tut. Walzerlied aus der Operette
„Das Fürstenkind“.
O. Nedbal: Du kleine Fee vom Donau-
strand. Lied aus der Operette „Die
Winzerbraut“.
C. M. Ziehrer: O Wien, mein liebes Wien.
Walzerlied aus der Operette „Der
Fremdenführer“.

Band II.

- O. Straus:** Ich weiß schon, was ich möcht!
Walzerlied aus der Operette „Rund
um die Liebe“.
R. Benatzky: Ich muß wieder einmal in
Grinzing sein. Walzerlied.
O. Nedbal: Lieber, kleiner Wurstelmann.
Walzerlied aus der Operette „Die
Winzerbraut“.
C. M. Ziehrer: Sei gepriesen, du lauschige
Nacht. Walzerlied aus der Operette
„Die Landstreicher“.
A. Kutschera: Schönau, mein Paradies. Lied.
E. Eysler: Um den Mai herum. Lied aus
der Operette „Die oder Keine“.
L. Fall: Lied vom Schlafcoupé aus der
Operette „Die geschiedene Frau“.
O. Straus: Piccolo! Piccolo! Tsin-tsin-tsin
Lied aus der Operette „Ein Walzer-
traum“.
Fr. Wagner: Das ist mein Wien. Walzer-
couplet.
A. Krakauer: Gold und Silber. Couplet.

Band III.

- H. Dostal:** Flieger-Marsch aus der Operette
„Der fliegende Rittmeister“.
E. Eysler: Das Lied vom blauen Paradies
aus der Operette „Ein Tag im Pa-
radies“.
O. Straus: Ein Schwipserl. Walzerlied aus
der Operette „Rund um die Liebe“.
Jos. Straus: Pfeif-Lied aus der Operette
„Frühlingsluft“.
Fr. Lehár: Wär' es auch nichts als ein
Traum vom Glück. Walzerlied aus der
Operette „Eva“.
L. Fall: Gonda, liebe kleine Gonda. Walzer-
lied aus der Operette „Die geschiedene
Frau“.
Fr. Lehár: Was ich längst erträumte. Lied
aus der Operette „Der Göttergatte“.
C. M. Ziehrer: Verliebt. Romanze.
A. Krakauer: Du guter Himmelvater.
Couplet.
O. Straus: Komm, komm, Held meiner
Träume. Walzerlied aus der Operette
„Der tapfere Soldat“.

Preis pro Band netto K 2'40, mit Postzusendung K 2'65.

Prächtige Ausstattung.**Prächtige Ausstattung.**

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.



! Vornehme Weihnachtsgeschenke !
Indische Gewebe, Per-
ser- und Orientalische
Teppiche.
Prachtstücke aus Görz.

Ansstellung täglich von 9 bis 12 Uhr
 vormitags und von 3 bis 6 Uhr
 nachm. im **Hotel Stadt Wien.**
Kein Kaufzwang!

3726 3-2

Ohne Bedenken ist das schönste und der
 Zeit entsprechendste

Weihnachts- u. Neujahrsgeschenk

eine gute Nähmaschine

allein zu haben bei

JOS. PETELINC

Laibach, Sv. Petra nasip Nr. 7

(nahe der Franziskanerbrücke, am Wasser, 3. Haus).

Jede Nähmaschine näht, sticht, stopft und ist in jeder Ausstattung und jedem System sofort lieferbar. 3712 6-2

Je früher man kauft, desto billiger wird gekauft.

Soeben erschienen:

Bücherei

der

deutschen Frau

Herausgegeben von
 Oskar A. H. Schmitz

- Band I. **Schwesterseele** v. Willy Rath K 4 95
- Band II. **Die Frau und die Geselligkeit** v. Marie
 v. Bunsen K 3 60
- Band III. **Vom Zopf zur Romantik.** Ein Beitrag
 zum Verdegang der modernen Frau
 v. Alexander Freiherr v. Gleichen-Ruß-
 wurm K 3 —
- Band IV. **Vom deutschen Lebensstil** v. Sabine
 Lepsius K 2 40

Vorrätig bei

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach
 Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Kongressplatz 2.

Inserate in unserer Zeitung **Erfolg!**
 haben den größten

Weihnachtsverkauf.

Praktische Gaben, die Freude bereiten.

Herren- und Damenhemden
 Herren- und Damenbeinkleider
 Herren- und Damen-Nachthemden
 Knaben- und Mädchenwäsche

Kragen
 Manschetten
 Krawatten
 Hosenträger

Taschentücher
 Handtücher
 Küchentücher
 Betttücher

Herren- und Damen-Wollwäsche
 Westen, Stutzen, Wickelgamaschen
 Kniewärmer, Handschuhe, Schneehauben
 Leibchen, Spencer, Leibwärmer usw.

Vollständige Erstlingsausstattungen
 Federn, Flaumen, Tetrawäsche
 Schürzen in größter Auswahl
 Seiden-, Woll- und Trikot-Röcke

Hüte Kappen Socken Strümpfe

Wäsche eigener Erzeugung.

C. J. HAMANN, RATHAUSPLATZ 8.

Gegründet 1866.

Sonntag den 24. Dezember ist mein Geschäft von halb 9 bis halb 12 Uhr vor-
mittags und von halb 3 bis halb 6 Uhr nachmittags geöffnet.